

# Der Hönngger

Freitag, 13. Juli 1979  
Nr. 27  
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Hönng und Umgebung  
52. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.  
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönng  
Telefon 01/44 55 31  
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche  
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken  
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.  
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an  
Druckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich  
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

## Chiasso retour

Man kann zu «Chiasso» sagen, was man will; eines kann man nicht behaupten: dass das Gericht «südländisch locker» zu Gericht gesessen sei und sich die Sache zu leicht gemacht habe. 26 Monate hat die Untersuchung gedauert, fünf Wochen der straff geführte Prozess und acht Stunden die Urteilsberatungen.

Was und wie es herausgekommen ist: Viereinhalb Jahre Zuchthaus und 10 000 Franken Busse für den ehemaligen SKA-Chiasso-Direktor Kuhrmeier und den auch beruflich gleichgestellten Laffranchi, 16 Monate bedingt für zwei Firmenanwälte und je 200 000 Franken Busse. Weitere Summen sind wohl das, was man auf den Zivilweg verwiesen nennt: Die SKA wird etwas zurückhaben wollen. Bereits hat sie, die Schweizerische Kreditanstalt, sich geäußert und «mitgeteilt», dass mit dem Prozess die wichtigste strafrechtliche Seite abgeschlossen sei. Dabei seien die Resultate der bankinternen Untersuchung bestätigt worden: keine neuen Erkenntnisse. Die Bank habe ihre Konsequenzen schon lange gezogen. «Der Chiasso-Prozess richtete sich weder gegen die in der Schweiz tätigen Banken und deren Mitarbeiter noch gegen den Finanzplatz Tessin.»

Komisch, wie da offene Türen eingerannt werden. Wer hätte je sowas behauptet? Eine seltsam unbeholfene Formulierung für etwas, das gar nie zur Diskussion stand, stellvertretend zum Fenster hinaus als Stütze des eigenen Images und als Alibi gegenüber (ändern) Banken, denen durch die Chiasso-Affaire halt doch Schaden erwachsen ist, genau wie dem ganzen Finanzplatz Schweiz auch, der im Ausland verstärkt unter den Verdacht und in den Clinch des Vorwurfes geraten ist, unsaubere Geschäfte zu machen und ein Fluchtgeldhort zu sein.

Das oben genannte Communiqué wäre besser unterblieben.

Geschwiegen haben auch die schweizerischen Sozialdemokraten nicht zu Chiasso. Sie gaben sich «zutiefst enttäuscht». Nicht einmal den (nicht überbordenden) Anträgen des Staatsanwaltes sei das Gericht gefolgt. Bestätigung der Volkswisheit «die Grossen schont man, die Kleinen lässt man büssen». Wenn schon — Volkswisheit — hängt man sie, und die Grossen lässt man laufen. Das

also abgeschwächte Zitat hat jede Substanz verloren. Andererseits ist der Hinweis auf die «eindeutige Klassenjustiz» sehr eindeutig und unhaltbar, hingegen der Wunsch von links wieder begreiflich, es hätte auch der SKA-Hauptsitz Zürich und hätten die Liechtensteiner Briefkastenfirmen einbezogen werden sollen: Denn die Texon-Konstruktion habe «nichts anderes bezweckt, als Fluchtgelder vor dem Fiskus der Herkunftsländer zu retten».

Die CVP hält sich ebenfalls über die «milden Urteile» auf.

Und schon wieder die Grossbanken: Die Kartellkommission (die wegen spektakulärer Fusionen und besorgniserregender Zusammenbrüche auf diesem Gebiet eine Untersuchung vornahm), ist der Auffassung, dass die Bankkonzentration den kritischen Punkt (wo — u. a. wegen Wettbewerbsverzerrung — von Staates wegen eingegriffen werden müsste) noch nicht erreicht habe, dass sich aber die betreffenden Institute (bald) Zügel auferlegen müssten: Als Indiz für die doch leicht Besorgnis weckende Expansion wird die ungeheure Umsatzzunahme erwähnt, u. a. auf Kosten kleinerer Institute, die nicht so ein gutes Management hätten. (Das Adjektiv «gut» ist insofern verfehlt, als die Leitung der kleineren Banken doch im allgemeinen recht gut, aber nicht mit solchen Hilfs- und Machtmitteln ausgestattet ist wie die der Grossen. Deshalb der Ratschlag, dass Regional- und Kleinbanken verstärkt zusammenarbeiten sollten, was sie bereits auf weiten Strecken tun.)

Ein Zusammenschluss der Grossbanken, die sich etwas mässigen sollen, wäre laut Kommission «völlig unerwünscht», und sie sollen bei ihrem Leisten bleiben: Nicht in dem Sinne «diversifizieren», dass sie sich «verfilzend» in artfremde Geschäfte mischten, «Buden» übernähmen und Verwaltungsratsitze ausserhalb der Finanz(tummel-)plätze besetzen: In dieser Beziehung wird mehr Transparenz und weiter gefordert, dass Beteiligungen von mehr als zwanzig Prozent irgendwie gemeldet würden: Vage und auch nicht sehr durchsichtig, was da empfohlen wird, aber immer als Hinweis ernst zu nehmen, dass finanzpolitische Landschaftsgärtner mit offiziellem Etikett darüber wachen, dass die Grossbankbäume nicht in den Himmel wachsen.

## Das Salzkorn der Woche

*Es ist gut, eine Moral zu haben.  
Doppelte Moral zu pflegen, ist schlecht.  
Leider aber machen sich nicht zuletzt jene gegen die doppelte Moral stark, die gar keine haben.*

C. G. Salis

## Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin  
Zürich-Hönng  
Limmattalstrasse 242  
Telefon 567646

zahlreich erschienenen Politiker zu fesseln. Unter den Zuhörern wurden entdeckt: Nationalrat Rolf Seiler, Frau alt Nationalrat Helen Meyer, alt Nationalrat Josef Nigg, Stadtschreiber Dr. Hans Brühweiler, Kantonsrat Anton Killias, die Gemeinderäte Karl Federer und Dr. George Ganz. Nationalrat Eisenring vermittelte eine Fülle von Daten und Informationen und zeigte das Zusammenspiel zwischen Privatwirtschaft und öffentlicher Hand auf. Der Referent, der im Herbst wiederum kandidiert, wies sich einmal mehr als grosser Experte aus, dem die Fähigkeit des packenden Sprechens gegeben ist. Er wies darauf hin, dass man vom Staat nicht immer mehr Dienstleistungen verlangen könne, sondern dass es einmal ein Ende haben müsse. In der Diskussion kam dieser Wunsch auch zum Ausdruck. Es sei darum gehofft, dass dieser Pflicht auch nachgelebt wird.

Pressedienst CVP Zürich 10  
Gemeinderat Dr. G. Ganz

## Auch der Kantonsrat macht mit!

An seiner Sitzung vom 2. Juli hatte der Kantonsrat über einen Beitrag zu Gunsten schweizerischer Hilfswerke für Flüchtlinge aus Ostasien zu befinden. Tausende und abertausende von Menschen verlassen ihre Heimat Vietnam und Kambodscha auf überfüllten Schiffen. Die Zahl ist so gross, dass alle umliegenden, heute schon dichtbesiedelten Nachbarländer Angst vor einer Aufnahme haben, weil damit ihre eigene Versorgung ins Wanken kommen könnte. Wochen- und monatelang treiben diese Aermsten der Armen auf hoher See und finden kein neues Daheim.

Ist es in dieser tragischen Situation nicht selbstverständlich, dass auch unser Land mithilft, die Not zu lindern?

Nun, der Kantonsrat hat einen Beitrag von 500 000 Franken gutgeheissen. Der frischgebackene Hönngger Kantonsrat H. U. Frei-Huber, LdU, fand allerdings, dies genüge nicht, sollte doch mit einem solchen Beschluss auch ein persönliches Engagement verbunden sein. Sein Antrag auf Verzicht des Sitzungsgeldes fand im Rat Anklang. 140 Kantonsräte spendeten spontan ihre Tageseinnahme. Damit kommen zu den 500 000 Franken nochmals 15 200 Franken dazu. Solche Gesten machen keine Schlagzeile, fördern aber die zwischenmenschlichen Beziehungen, und es ist erfreulich, dass der Kantonsrat mit dem guten Beispiel voranging.

Hermann Aebi, LdU

## Aussichtsreicher Platz für Ernst Cincera auf der FDP-Stadtliste

Ernst Cincera, der zum drittenmal für den Nationalrat kandidiert, hat bei der FDP-internen Ausmarchung Platz 5 auf der Stadtliste erobert. Damit wird er ein aussichtsreicher und ernst zu nehmender Anwärter auf einen Sitz unter der Bundeskuppel.

Karl F. Schneider erreichte Listenplatz 13 (eine Glückszahl?) und Mildred Bohren Platz 26. Diese beiden Hönngger Kandidaten figurieren zum erstenmal auf einer Nationalratsliste. Es wurden 5653 gültige Stimmzettel eingereicht. An der Spitze der beiden Listen, Stadt und Land, finden sich die Nationalräte Bremi und Friedrich, gefolgt von den übrigen Bisherigen. Nun liegt es an der Bürgerschaft, diesen Vorschlag der Partei zu prüfen und am 21. Oktober das endgültige Resultat zu schaffen. Geht ein Hönngger nach Bern? Schön wär's schon!

FDP 10

## Schule heute

Erfreulicherweise lässt sich zum Jahr des Kindes aus dem Schulkreis Waidberg berichten und zwar über einen Bazar, welcher von der 6. Klasse von Fräulein S. Gräbner im Schulhaus Allenmoos durchgeführt wurde.

Am Samstag, 12. Mai, warteten Schüler, Lehrer, Schulpfleger und Eltern in den mit grossem Einsatz vorbereiteten Räumlichkeiten auf Gäste, die erfreulicherweise in grossen Scharen herbeiströmten.

Bei der grossen Tombola, am Bastelstand, in der Kaffeestube mit herrlich duftenden, selbstgebackenen Kuchen, mit Anisherzen, einer rosengeschmückten Spezialität von der Abwärtsfrau, Frau Buchschacher, und im Spielsalon, überall herrschte bald einmal ein grosses Gedränge. Der Duft von heissen Würstchen lockte manchen Hungrigen an. Der unermüdete Einsatz der vielen kleinen Helfer hat sich gelohnt. Schon vor dem Fest haben die Schüler aus ihrem Taschengeld die hübsche Summe von 200 Franken zusammengelegt, von da und dort trafen weitere Spenden ein, so dass man mit einem Startkapital von 500 Franken mit Werken und Basteln beginnen konnte. Die vielen kunstvollen Kleinigkeiten, wie etwa bedruckte Servietten, Kärtchen, Schellenursli, Herzchen für Watte, lederne Taschentuchtäschchen, fanden grossen Anklang und strahlend zahlende Abnehmer.

Gegen 16 Uhr neigte sich das Fest dem Ende zu und viele müde, aber glückliche Gesichter waren zu sehen. Die Gewissheit, gemeinsam eine konkrete Aktion zum Jahr des Kindes erfolgreich durchgeführt zu haben, liess alle dankbar und zufrieden sein. So schreibt schliesslich eine Schülerin an die Kreisschulpflege: «Ja, unser Bazar hat uns allen sehr gefallen, Ihnen sicher auch. Unsere Arbeit hat sich gelohnt. Nun können wir vielen Kindern helfen. Unser Reinerlös beträgt Franken 14 717.85.»

Wahrlich, die Anstrengung hat reiche Früchte gebracht, und dafür gebührt allen Beteiligten Dank und Anerkennung.

A. Bohren, Schulpräsident

Leserbrief

## Rüthhofüberbauung — alles klar?

«Es geht neben der Information vor allem um die Grundsatzfrage, ob eine der letzten Land- und Grünreserven der Stadt überhaupt überbaut werden soll», schreibt Synes Ernst am 30. Mai, einen Tag vor dem Abend, als zum erstenmal die Bauherren, die Stadtbehörden und der Quartierverein Hönng auf die aufgebrachte Stimmung vieler Hönngger stiessen; 1210 hatten vorher die Petition «zur Freihaltung des Rüthhofs» unterschrieben.

Dieser Abend und die vom Komitee seither geleistete Arbeit zeigt: je mehr über den Rüthhof geredet wird, desto fragwürdiger erscheint die Ueberbauung (Satellitenstadt für 5000 Einwohner!) und deren «klare Rechtslage». Es gibt zuerst zwei grundsätzliche Fragen:

1. Soll Zürich versuchen, die sinkende Bevölkerungszahl und den Steuerrückgang mit Ueberbauungen am grünen Rand aufzuhalten, weil im Zentrum die Wohnraumerhaltung («WEG» und «Vorschriften über den Wohnflächenanteil in der Stadt Zürich») ungenügend ist, besonders da gleichzeitig mit dem Ausbau des Y und dem Bau von Parkhäusern Bewohner vertrieben werden?

Ist es nicht klüger, den Jürgensen-Wunschraum von 410 000 Einwohnern zu vergessen und dafür für Wohnqualität im Zentrum zu kämpfen und den Erholungsrand, der am Wochenende für die Stadtzürcher schon eng genug ist, zu schonen?

Auch Sozialwohnungen müssen in diesem Rahmen gesehen werden. Wir missgönnten nicht zukünftigen Rüthhöflern ihre schöne Wohnlage, wir gönnten aber der ganzen Stadt eine letzte grüne Insel!

2. Stadtrat Aeschbacher gesteht offen, dass für Hönng das Verkehrsproblem nach Jahren des Ueberdenkens nicht sauber lösbar ist. Wie wird es am Meierhof, im Frankental und im Riedhof-

## 42. Stadtzürcherisches Schüler-Fussball-Turnier

Turnierobmann Hugo Sturzenegger konnte zusammen mit dem GC-Spieler Richard Bauer die auf der Rangliste aufgeführten Mannschaften auszeichnen. Die Finalspiele wickelten sich bei angenehmer Temperatur in fairem Rahmen ab. Schwere Verletzungen waren nicht zu beklagen.

Auszug — Hönngger Teams in Kursiv gesetzt — aus der Rangliste: Kat. A (8. Schuljahr): 1. Feldstrasse, 2. Letzi, 3. Lachenzelg. — Kat. D (5. Schuljahr): 1. Hirzenbach, 2. Feldblumen, 3. Imbisbühl 2.

## Generalversammlung der CVP Zürich 10

An der diesjährigen Generalversammlung stand ein Referat von Nationalrat Dr. Paul Eisenring im Mittelpunkt. Der allseitig bekannte Referent schilderte die Finanzlage des Bundes im Vergleich zu der Situation in der gesamten Schweiz wie im Ausland.

Die ordentlichen Geschäfte konnten ohne grössere Diskussionen behandelt werden. Als Präsident wurde Edmund Lüscher wiedergewählt; seine dynamische Arbeitsweise erntete grossen Applaus.

Bei der Behandlung der politischen Geschäfte wurde die Petition Rüthhof (Ueberbauung) wie die geplante Erstellung von Sportanlagen in der Freihaltezone diskutiert. Die Kreispartei CVP Zürich 10 legt Wert darauf, dass im Rüthhof — nachdem eine totale Verhinderung, der Bauten weder rechtlich noch tatsächlich realistisch ist — wohnliche Verhältnisse geschaffen werden. In der Freihaltezone hingegen sollten keine Sportplätze samt Häuschen gebaut werden. In Anbetracht der berechtigten Anliegen der Sporttreibenden als auch des Mangels an Tennisplätzen, wünscht die CVP Zürich 10, dass die Stadt der Bauherrschaft für eben diese Sportplätze anderes Land zur Verfügung stellt.

In seinem lebhaften Referat vermochte der Gastredner, Nationalrat Dr. Paul Eisenring, auch die

**Geschwind**



**COIFFURE  
HÖNGG**  
Haus Kino Zentrum  
Meierhofplatz  
Telefon 568351

Gesucht nach Uebereinkunft  
freundliche

## Buffetdame

sowie

## Serviertochter

Gutes Arbeitsklima, geregelte Freizeit  
und guter Lohn zugesichert.  
**Sonntag frei.**

Bitte melden Sie sich im  
Restaurant Müllhalde  
Familie W. Mathys  
Limmattalstrasse 215, Höngg



## F. Christinger Heizungsanlagen Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

## Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,  
ruhige, rasche und gründliche  
Ausbildung auf VW, Opel oder  
Eigenwagen. Deutsch, französ.,  
italienisch, spanisch, englisch.

## W Rüegg

Ottenbergstrasse 20 ☎ 42 77 50



**airport PLAZA** Flughafen Kloten  
Ladengeschoss im Parkhaus B Lift

Wipkingen, Weihersteig 1, b. d. Kirche  
Höngg, Limmattalstrasse 276, Wartau

## Ihr Höngger Quartierbeck



## restaurant rebstock

Gepflegtes Essen  
Gute Weine  
Ruhige Atmosphäre im Säli  
(1. Stock)  
Französische Küche  
Viele ausländische  
Spezialitäten  
Gartenrestaurant  
im Hof geöffnet

Auf Ihren Besuch freut sich  
C. de Prä  
Telefon 56 85 55

## Praxis Dr. Borovicka

Imbisbühlstrasse 132

bleibt vom 21. Juli bis 12. August  
geschlossen.

Auskunft für ärztliche Vertretung  
über Telefon 56 11 93.

Autofahrschule

## Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer  
moderne, zielgerichtete und erfolgreiche  
Ausbildung  
modernster Theorie-Unterricht  
Schulwagen mit Stockschaltung  
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich  
Telefon 01/56 70 22

Ganzer Tag warme Küche

Fisch- und andere Spezialitäten

**Egli, Felchen**

**Zander, Hecht**

**Lotte**

dans sa Sauce préférée

**Filets de Sole St. Valéry**

Süsswasserfische je nach Fang.

3 Kegelbahnen  
abends immer ☐  
Montag geschlossen

## KRANKENMOBILIEN- MAGAZIN HÖNGG

Während der Ferienzeit ist das Krankenmobilen-  
Magazin geöffnet:

23. bis 31. Juli und 6. bis 11. August  
werktags 9.00 bis 11.00 Uhr

ausgenommen Donnerstag und Dienstag  
18.00 bis 19.00 Uhr

Vom 1. bis 4. August  
ganz geschlossen

## Krankenmobilen-Magazin Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20

Gesucht

## Service- man

für unseren Garagebetrieb.  
Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

## Garage Bombach AG

Zürich-Höngg  
Offizielle Buick-, Pontiac- und  
Opel-Vertretung  
Telefon 01/56 98 60 oder 56 80 66



«Nichts Würdigeres  
kenne ich auf dieser Erde  
als den Weinbau»

VOLTAIRE

## Genfer Wein- Wochen

\*\*\*



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich  
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

quartier (Schleichwege!) aussehen, wenn erst 5000  
neue Rütihöfler herumfahren?

3. Mit der Grundsatzfrage, ob überhaupt gebaut  
werden soll (Punkt 1 und 2), müssen sich die Bau-  
herren (die Stadt ist zu einem Viertel beteiligt)  
trotz gültigem Quartierplan mit dem wie auseinan-  
dersetzen. «Was als Richtplan den Eindruck einer  
städtebaulich ansprechenden Gesamtlösung machte,  
erweist sich in der Konkretisierungsphase als  
*ausgesprochen schlechte Lösung*» (Verschöne-  
rungsverein Höngg). Für landschaftlich empfind-  
liche Gebiete schreibt das Planungs- und Baugesetz  
Ausnützungsziffern von 10 bis 30 Prozent vor,  
im Rütihof geht man aber mit einem Mehrfachen  
davon an die absolute Grenze. Im «Zentrum» und  
an der Regensdorferstrasse sind 6- bis 7stöckige  
Häuser geplant. Die Stadt baut das Schulhaus für  
das künftige Quartier ausgerechnet in die Kurve  
der dann gut befahrenen Frankentalerstrasse, und  
die Sozialblöcke ausgerechnet in die unberührte  
Zone zwischen Dorf und Waldrand im Südwesten.  
Das üppige Strassennetz wird zum Teil knapp  
neben dem bestehenden gebaut und wird wohl den  
geschlossenen Weiler Rütihof zerstören. Und das  
Einkaufszentrum, wird es sich mit der Versorgung  
der Rütihöfler zufrieden geben oder soll es gleich  
Spreitenbach Konkurrenz machen? Aber auch die  
Freihaltezone ist im Rütihof gefährdet: im Ha-  
senrund, einem einmalig schönen und ganz ge-  
schlossenen Gebiet, sind 9 private Tennisplätze  
plus Klubhaus geplant!

Die Rütihofüberbauung ist ein Beispiel, wie wir  
heute von veralteten Plänen aus der Zeit des mass-  
losen Wachstums überrollt werden, während sich  
unterdessen das Denken bei vielen grundsätzlich  
verändert hat.

Diese Aenderung würde in einer Planungszone —  
vielleicht wird bis dahin gar nicht so wild gebaut  
— ihren Ausdruck finden. Man hätte Zeit, sich  
über Bauvorhaben und Redimensionierung Gedan-  
ken zu machen. Welcher Stadtrat beauftragt eine?  
Muss die Stadt bei dieser städtebaulich zweifel-  
haften Sache unbedingt mitmachen? Jetzt könnte  
Sie ihren *Erschliessungsbeitrag* von 3,1 Mio ver-  
weigern und damit ein Zeichen setzen!

Für das Komitee «Pro Rütihof»  
Thomas Rutherford

## Wir gratulieren

Wir haben die grosse Freude, zur Goldenen Hoch-  
zeit zu gratulieren. Heute Freitag, 13. Juli, feiert  
das Ehepaar Stephan und Emma Meier, an der  
Konrad Ilg-Strasse 27, in Höngg, diesen grossen  
Festtag. Seit 1929 wohnen die Eheleute in Zürich,  
seit 1961 in unserm Quartier. Herr Meier war von  
1929 bis 1951 Dreher bei Escher Wyss, ab 1951  
Krankenkassenverwalter in der gleichen Firma.  
Herr und Frau Meier sind begeisterte Natur-  
freunde, beide dürfen im Verein im kommenden  
Jahr das 60-Jahr-Jubiläum feiern. Herr Meier ist  
ein sehr guter Schwimmer. Mit Schwimmen und  
Wandern hält er sich fit.

Wir alle wünschen dem goldenen Paar von Herzen  
alles Liebe und Gute und Gottes reichen Segen.  
Wir hoffen, dass Sie, liebe Herr und Frau Meier,  
noch viele schöne und glückliche, gemeinsame  
Jahre erleben dürfen.

Einen frohen Festtag wünscht Ihnen  
der Frauenverein Höngg  
der Quartierverein Höngg und  
Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

## Nicht vergessen: Höngger Flohmarkt 1979

Samstag, 1. September, 8—19 Uhr  
Sonntag, 2. September, 11—16 Uhr  
beim «Sonnegg», ref. Kirche Höngg

Auf unseren Ständen wird Sie eine grosse Fülle  
von allen möglichen Gegenständen, Sachen, Appa-  
raten usw. erwarten. Auch eine Festwirtschaft  
ist vorhanden. Reservieren Sie sich doch dieses  
Wochenende für unsere Grossveranstaltung, die  
wiederum als gemeinsame Aktion der reformier-  
ten und katholischen Kirchgemeinde in Zusam-  
menarbeit mit dem Höngger Frauenverein durch-  
geführt wird. Der Erlös kommt zur Hauptsache  
dem Verein Altersheim Höngg zugute. Mit dem  
Bau des geplanten Heimes kann im kommenden  
Herbst nun begonnen werden. Ein kleinerer Teil  
aus dem Flohmarktertrag ist auch noch für die  
Erdbebengeschädigten in Jugoslawien bestimmt.

## Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Urania-  
strasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr); Plan-  
einsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer  
Absprache.

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der  
Ausschreibung an.

Das Begehren für die Zustellung von baurechtli-  
chen Entscheiden soll innerhalb der Auflagefrist  
bei der Baupolizei gestellt werden. Wird es nach-  
her gestellt, so endet für den Gesuchsteller die  
Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für  
den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion  
II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und  
Baugesetzes).

Bauliste 4, Parkplatz für 3 Autos und Vortrep-  
penanbau, Frau A. Borsari, Vertreter: W. Blumer,  
a. Landstrasse 17/19, Zollikon.  
6. Juli 1979

## Fraue-Stammtisch Züri Zäh

Für den «Juni-Stamm» konnten wir Frau Char-  
lotte Schaedler aus Feldmeilen als Referentin ge-  
winnen. Frau Schaedler ist Mitglied der «Bewe-  
gung zur Verbesserung und Erneuerung der Ge-  
sellschaft». Sicher war nur wenigen Zuhörerinnen  
bekannt, wie diese Bewegung entstanden ist und  
was für Ziele sie anstrebt. Aus Idealismus taten  
sie seit ihrer Gründung berufstätige Leute zu  
folgenden Gruppen zusammen: Pädagogische  
Gruppe, Medizinischsoziale Gruppe, Arbeits- und  
Wirtschaftsgruppe, Hausfrauen- und neuerdings  
Künstlergruppe. Wunsch der Bewegung wäre auch  
eine politische Gruppe. Im Rahmen ihrer Mög-  
lichkeiten versuchen nun diese Gruppen Einfluss zu  
nehmen in den Arbeitsalltag, wie z. B. das Arbeits-  
klima zu verbessern, und sie legen besondern Wert  
auf Zusammenarbeit und zwischenmenschliche  
Hilfe. Von Berufes wegen gehört Frau Schaedler  
zur pädagogischen Gruppe und sie konnte uns von  
schönen Erfolgen innerhalb derselben berichten.  
Jährlich findet in der Nähe von Rom ein Kongress  
statt, an welchem die Delegierten verschiedener  
Länder, denn die Bewegung ist international, über  
ihre Tätigkeiten, Bestrebungen und Pläne berich-  
ten und einen regen Gedankenaustausch pflegen.  
Voranzeige: Am 16. September findet voraus-  
sichtlich ein Treffen aller Frauenstammtisch-  
gruppen statt. Thema des Tages: Flüchtlingspro-  
bleme. Bitte beachten Sie im September die Be-  
kanntmachung im «Höngger».

Schöne Sommerferien wünscht Ihnen Ihr  
Fraue-Stammtisch Züri Zäh

## Zivilstandsnachrichten

### BESTATTUNGEN

Blättler, Anton, Magaziner, geb. 1922, von Zürich  
und Hergiswil NW, ledig; Rebergstrasse 49.  
Zubler, Ida, gew. Näherin, geb. 1901, von Vechi-  
gen BE; Regensdorferstrasse 77.

## Was die Leserin meint...

Betrifft Helikopterlandung auf dem Hönggerberg  
anlässlich des Martin-Cups.

Da wird über den Beamten geklagt, der die Er-  
laubnis zur Helikopterlandung nicht gab! Er hatte  
wirklich recht! Wir haben so schon genug von  
Fluglärm. Was braucht es heute nicht alles, um ein  
Fest attraktiv zu machen. Man studiert sich den  
Kopf aus, was zu machen wäre. Dabei jetzt in der  
Zeit der Sparappelle! Hoffentlich wird der einge-  
setzte Betrag der Berghilfe für Heutransporte für  
das Vieh auf den Alpen in Notsituationen, oder  
für die Flüchtlingshilfe gespendet. Es wäre auch  
gut, wenn jener Beamte die Schiesserei auf dem  
Hönggerberg etwas zurückschrauben könnte, ohne  
gleich in den Verdacht eines schlechten Patrioten  
zu kommen! Diese Schiesserei beginnt manchmal  
schon am Donnerstag um 17 Uhr, da mancher  
arbeitende Hausherr nach der Heimkehr etwas  
auf dem Balkon sich erholen möchte! Dann den  
ganzen Samstag von 8 bis 16 Uhr und den ganzen  
Sonntagvormittag. In dieser Zeit, da viele Leute  
die Erinnerungsstätte lieber Angehöriger auf dem  
Friedhof besuchen und einige stille Minuten ver-  
bringen möchten, knattert der Schiesslärm dar-  
über hinweg. — Ein Skandal, wenn man bedenkt,  
dass in der Zeit, da der Samstag noch nicht ar-  
beitsfrei war, diese Ruhezeit eingehalten wurde.  
Wehe, wenn eine Hausfrau zwischen 13 und 15  
Uhr einen Teppich klopft! Auch sind dann die  
nahen, auch für Einzelpersonen (Einzelspazier-  
gänger) Waldrandwege gesperrt. Es ist also nicht  
mehr eine so ideale, bevorzugte Wohnlage. J. P.

## TV Höngg Handball

Meisterschaft 3. Liga

SATUS Wetzikon — TV Höngg 25:18 (15:10)

Aufstellung: Imhof, Stäubli (3), Grässli (4), Ott  
(1), Fässler, Tobler, Koller (1), Piatti (8), Kienzi  
(1). — Strafen: keine. — SR: Herr Moser aus  
Wädenswil. — Bemerkungen: Sehr warm. Schlech-  
ter Schiedsrichtereinsatz vom Zürcher Handball-  
Verband. SR Moser musste an einem Nachmittag  
gleich 3 Spiele pfeifen.

Auch im letzten Meisterschaftsspiel der Saison  
kam der TVH nicht um eine Niederlage herum.  
Gegen diesen Gegner allerdings hätten die Höng-  
ger nicht verlieren dürfen. Die Spieler von SATUS  
Wetzikon waren im Durchschnitt alle um einige  
Jahre älter als die junge Höngger Mannschaft,  
trotzdem wurde der TVH glatt an die Wand ge-  
spielt. Dabei spielten die Einheimischen nicht ein-  
mal sonderlich guten Handball, nur suchten sie  
den direktesten Weg zum Tor. Auf der anderen  
Seite eine Höngger Mannschaft, die von allen gu-  
ten Geistern verlassen schien. Die Spieler hatten  
das Gefühl, diesen Gegner im Spargang bezwingen  
zu können. Nur so kann man sich ihre überheb-  
liche Art erklären. Für den TVH kam das böse Er-  
wachen schon in den Startminuten. Kaum auf dem

Platz, lagen sie schon hoffnungslos im Rückstand. Torhüter Imhof konnte einem leid tun. Von seinen Mitspielern wurde er kläglich im Stich gelassen. Die Verteidiger griffen den Gegner nie an. So konnten die Gastgeber in aller Seelenruhe auf das Tor marschieren und ihre Treffer buchen. Im Angriff war es noch schlimmer. Schöne Zuspiele waren an diesem Nachmittag Glückssache, die erzielten Tore keineswegs zwingend. War einmal ein Angriff misslungen, trabten die Höngger gemütlich zurück. Es gab einige Spieler, die glaubten, es würden Stilenoten vergeben.

Nach der Pause stellte der TVH in der Verteidigung um. Anstelle eines 6-0 verteidigten sie nun mit einem 5-1. Allerdings wäre diese Umstellung nicht nötig gewesen. Denn nun standen gleich mehrere Gegenspieler völlig allein vor Torhüter Imhof. Zu diesem Zeitpunkt glaubten einige Spieler immer noch, den alten Herren von Wetzikon würde mit der Zeit der Schnauf ausgehen. Der Sieg von SATUS Wetzikon ist völlig verdient. Wäre es nicht so heiss gewesen, hätte der TVH bestimmt noch mehr Tore kassiert. Die Partie war jederzeit überaus fair. Trotzdem piff SR Moser sehr viele Siebenmeter, viele davon waren sicherlich unnötig. Beim TVH erreichte kein Spieler auch nur annähernd seine Normalform. Die Mannschaft ist jetzt wenigstens wieder um eine Erfahrung reicher: Es ist noch kein Handballmatch ohne seriöses Einlaufen gewonnen worden. -dm-

#### 4. Liga

TV Höngg 2 — Pfadi Oerlikon 9:13 (3:8)

TVH: Pohle; Meyer, Trachsel (3), Lorenzi, Bähler (3), Penneveyre, Rieder (3), von Aesch, F. Trachsel (Betreuer).

Nachdem sich Standardgoalie Bertschi einer Meniskusoperation unterziehen musste und andere Spieler infolge Verletzung oder Ferien fehlten, stand dem TVH nur noch ein kleines Kader zur Verfügung. Mit nur 6 Spielern (2 kamen später) vermochte der TVH das Spiel bis zur 10. Minute offen zu halten (3:3). Als die Mannschaft nun endlich vollzählig war, wollte ihr nichts mehr gelingen. Der Gegner schoss Tor um Tor und bekam das Spiel immer besser in die Hand. Nach der Pause spielte der TVH für kurze Zeit wieder konzentriert und vermochte nun seinerseits Tore zu schießen. Doch dieses Strohfeuer erlosch bald, da einige Spieler nicht mehr an einen Sieg glaubten. Nach einem Spiel, das man besser bald vergisst, konnten die Pfadfinder den Platz als Sieger verlassen. Die weniger schwache Mannschaft hatte gewonnen. — Im nächsten Spiel trifft der TVH auf den HC Aussersihl. -tra-

#### 4. Liga

TV Höngg 2 — HC Aussersihl 9:23 (2:8)

TVH: Wolf/Beglinger; Meyer, Trachsel (3), Lorenzi (1), Sager (1), Penneveyre (1), Rieder, Bähler (3), Huggenberger, F. Trachsel (Betreuer).

Ein Resultat, wie in den Anfangszeit des Handballs im TVH. Nach dem Spiel wurde unter den Spielern lange diskutiert und jeder sah ein: so darf es nicht weitergehen. Trainer und Spieler wollen nun alles versuchen, um in der Wintermeisterschaft besser zu spielen. Dies kann aber nur geschehen, wenn alle immer ins Training kommen. Doch nun zum Spiel: Zu Beginn bekam der HCA das Spiel sofort in die Hand und kam bald zu einem 6-Tore-Vorsprung. Der TVH konnte in dieser Phase den Gegner nicht beunruhigen. Nachdem der Spielmacher des Gegners durch enge Manndeckung seitens des TVH in seinen Aktionen gestört wurde, konnten doch einige Angriffe aufs HCA-Tor gestartet werden. Der Torerfolg wurde durch den guten Hüter einerseits und die unplatzierten Schüsse der Höngger andererseits nicht realisiert. Zu Beginn steigerten sich die Höngger zu einem besseren Spiel. Unter dem Diktat von Trachsel konnten einige Tore erzielt werden. Mit zunehmender Spieldauer wurden die TVH-Spielzüge wieder zahm und der Gegner hatte nun keine Mühe mehr, unsere Abwehr zu überlaufen und Tor um Tor zu erzielen. Mit guten Paraden vermochte Torhüter Wolf ein höheres Skore zu verhindern. Im letzten Spiel trifft der TVH 2 auf den SC Bender. -tra-

— Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Auf den Weg ins neue Lebensjahr hinein, möchten wir Ihnen einen Vers von Matthyas Claudius mitgeben. Wir hoffen, dass diese Worte Ihnen Mut, Zuversicht und Geborgenheit schenken.

«Und all das Geld und all das Gut, gewährt zwar viele Sachen, Gesundheit, Schlaf und guten Mut, kann's aber doch nicht machen. Gott gebe mir nur jeden Tag, so viel ich darf zum Leben. Er gib't dem Sperling auf dem Dach, wie sollt er's mir nicht geben.»

Von Herzen wünschen wir Ihnen viel Schönes und Gutes und einen recht glücklichen Geburtstag. 14. Juli 1979: Herrn Heinrich Guhl-Farner, Limmatstrasse 16, 80 Jahre.

16. Juli 1979: Frau M. Sonderegger, Regensdorferstrasse 47, 80 Jahre.

Wir gratulieren

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg und die

Quartierzeitung «Der Höngger»

## Sportverein Höngg

### Letzte Aktualitäten vor der Sommerpause

Saisonhöhepunkt für die Junioren-Kommission:

Grasshoppers Donnerstagclub — JUKO SV Höngg 4:2 (1:0)

Für einmal verliessen die vielbeschäftigten Kommissäre der Juniorenabteilung die verrauchten Sitzungszimmer und begaben sich an die frische Luft. Ein «ad hoc»-Team mit illustren Namen — über die Grenzen des SVH hinaus bekannt — trafen auf die Multis vom GC Donnerstagclub. Die Gastgeber, Prominenz aus Wirtschaft und Finanz mussten neidlos anerkennen, dass die superweissen Amateure aus Höngg es nicht nur verstehen, die Juniorenabteilung clever zu führen, sondern auch den 145fränkigen Matchball.

Im Tor: Tennis-As Renfer, Libero: Rutz (Ex SVH-Stammsspieler), davor: Winet (Kassier JUKO), Enderli (E-Betreuer), Petrocchi (E-, D-, C-Coach), Holenstein (Club-Beizer, E-Trainer), Wälti (E-Trainer), Bollinger (E-Bigboss), Wyss (Mäzen), Wuest (Pressechef), Sidler (Hauptkassier), Ramelet (E-, D-, C-Coach), Riva (B-Betreuer).

GC spielte u. a. mit dem Jun. Inter-A-Hüter, den Gebrüder Würsten als Verstärkung, Würsten Sen., Tamagni (Rennstallbesitzer), Dora, Spiesegger usw. Präsident Oberholzer und Ex-Präsi Luc Keller waren geschäftlich unabkömmlich.

Der Spielverlauf in Kürze, plus Einzelkritik aus der Sicht von Mittelstürmer KEW:

Hüter Renfer, grossgewachsen, der Schwarm aller weiblichen Fans, boxte, hechtete, parierte den Ball in unzähligen guten Paraden. Petrocchi, Rutz, Winet, Enderli, räumten hinten auf und besonders Kassier Winet, mit Schuhnummer 46,5, spitzelte manch verloren geglaubten Ball im letzten Moment nach vorne. Holenstein versuchte immer wieder die Kreise der Gebr. Würsten zu stören, Wälti döbbelte à la Di Stefano, drei bis vier Mann «trocknete er ab», dann beim fünften blieb er hängen, sehr zum Aerger von Mittelstürmer Wuest, der, wenn auch nicht mit Tempo 100, öfters gut in Stellung lief. Bollinger, im Stile eines 100-m-Läufers, fräste wild durch die Gegend. Sidler, der rasende Kassier, setzte zu Gewaltspurts an, als ginge es darum, mit der SVH-Kasse durchzubrennen. Ramelet und Riva spielten Stafettenfussball, wenn einer müde war, ersetzte der den anderen. Bleibt noch Wyco Wyss. Er klebte an der Seitenlinie und erwartete präzise zugespielte Bälle, doch diese kamen meist so scharf und rassistig, dass seine Spurts oft erst bei der Platzumzäunung endeten. Seine Flanken waren hervorragend, wurden aber schlecht ausgewertet. Pech hatte der Match-Arrangeur Ernst Wälti der 3 Prachtshüsse (Fallrückzieher, Kopfball und Direktabnahme) vom Interhüter pariert sah. Besser und glücklicher agierte Torschütze Holenstein: Sein Tor zum 1:2 war gekonnt. Subtil düpierte er den Hüter mit einem Schlenzer ins nahe Eck, raffiniert und unhaltbar!

Die Resultatverbesserung zum 2:4 besorgte Wuest nach alter Väter Sitte. Er liess dem um 40 Jahre jüngeren Hüter von GC keine Abwehrmöglichkeit. Neidige Kollegen vergällten ihm die Torfreude, durch Bemerkungen wie: eine verr... Flanke; eine blinde Sau fand eine Eichel. Doch was soll's, Tor ist Tor.

Die Grasshoppers wurden zum 1:0, 2:0 und 4:1 durch die Gebrüder Würsten und zum 3:1 durch Spiesegger erzielt. Schöne, sauber herauskombinierte Treffer, denen der gute Schiedsrichter Petrocchi nichts regelwidriges nachweisen konnte.

Alles in allem ein Plausch wie er sein soll, allerdings mit einem organisatorischen Fehler der GC-Patzorganisation: Wurde doch nur ein einziges Kassahäuschen geöffnet, was vor dem Spielbeginn zu einem argen Gedränge führte. Die vielen weiblichen Höngger Fans mussten sich — wie im Saisonverkauf — mit den Ellbogen Platz schaffen, um möglichst nah bei ihren tschuttenden Männern zu sein. Einige nichtspielende JUKO-Mitglieder machten an der Seitenlinie Bemerkungen, die an einer nächsten Sitzung noch zu internen Disziplinarmassnahmen führen dürften. KEW

### Gruppeneinteilung für die Saison 1979/80

Für die kommende 2.-Liga-Saison wird man in Höngg diverse «neue» Clubs empfangen: Winterthur 2, Brüttsellen, Wald, Hinwil, Dübendorf, Nachbar Affoltern ZH, Rivalenkämpfe gegen Schlieren, Dietikon, Stadtrivalen sind Blue Stars 2, Industrie, Schwamendingen.

Was wohl die neue Saison bringen wird? Diese vielen Unbekannten könnten zu einem Stolperstein für den SVH werden, denn Spielertrainer Peter Meier vertraut auf den «Dreisatz» zuerst 9. (197), 6. (197), 3. (19), und so weiter...

Vorbereitungsspiele (Heimspiele kursiv): Di 10. Juli: Trainingsbeginn; Sa 14. Juli: FC Olten; Mo/Di 16. oder 17.: FC Racing ZH; Sa 21. Juli: FC Wallisellen; So 22. Juli: FC Bülach; Mi 25. Juli: FC Contraves (Firmen Serie A); Sa 28. Juli: Hinwil; So 29. Juli: FC Uster; Di 31. Juli: FC Polizei (18.30 Uhr); Do 2. August: Industrie; Sa/So 4./5. August: 2.-Ligaturnier des Ballspielclub ZH; Mi 8. August: Blue Stars (1. Liga); So 12. August: Cup-Vorrunden 1980/81 (!). Pressezentrale

## Antwort

auf den Leserbrief: Martincup des SVH: nicht eitel Freude.

Sehr geehrte Herren Meier, Näf und Tanner!

Ihre Ausführungen habe ich interessiert gelesen und dabei versucht, Ihren Unwillen und Aerger zu verstehen. Erlauben Sie mir, dass ich Ihnen die regeltechnische Auslegung Ihres «Falles» interpretiere. Auf die diversen, meiner Meinung nach unsachlichen Zusatzbemerkungen, möchte ich nicht weiter eintreten, da sie der Sache nicht dienlich sind und in keinem Kausalzusammenhang zum, wie Sie schreiben, «unschönen Schauspiel auf dem Hönggerberg» stehen.

Obwohl seit 1970 in «pfefferischem Ruhestand» (Altersgrenze), leitete ich während 17 Saisons Wettspiele, und schon seit jeher besagt die Regel u. a.: ... prallt ein Strafstoss (11 m) von der Torumrandung (Latte/Pfosten) zurück zum Schützen, so darf dieser keinen gültigen Nachschuss anbringen ... prallt der Ball jedoch vom abwehrenden Hüter zum Schützen zurück, so kann dieser, wenn er sich nicht regelwidrig verhält, den Nachschuss ausführen ... was bei besagtem Intermezzo der Fall war.

Demnach handelt es sich nicht um einen Tatsachenentscheid des SR (unanfechtbar!), sondern eindeutig um eine falsche Regelinterpretation.

Reicht nun ein Team einen formell richtig abgefassten Protest ein, so ist es der Turnierkommission anheim gestellt, die nötigen Massnahmen zu ergreifen. In Ihrem Fall hat nicht nur, wie Sie schreiben, Herr Oberholzer im Alleingang entschieden. Die 5köpfige Turnier/Protestkommission hat den rechtlich und vor allem sportlich klügsten Entscheid gefällt, das Spiel wiederholen zu lassen. Ueber die Hintergründe Ihres Nichtantretens möchte ich mich nicht weiter äussern.

Eine Bitte an die drei Unzufriedenen: Geben Sie Ihre genauen Adressen der Sportredaktion des «Höngger» bekannt und Sie werden zum nächsten grossen Regelabend der Nationalliga- und FIFA-Schiedsrichter als Gäste eingeladen, woselbst Sie dann Einblick in die Vielfalt der internationalen Regeln bekommen werden. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Kurt E. Wuest

## Junioren B 2

Saisonschlussreise

Die gut harmonisierende Jun.-B-2-Mannschaft des SVH durfte zum Abschluss ihrer Saison eine 2tägige Auslandsreise unternehmen. Ihr Ziel: Freiburg im Breisgau. Dort traten sie gegen die Altersgenossen des Stadtclubs an und bezwangen ihren Gastgeber mit 4:1 Toren. Eine Seltenheit, wenn man bedenkt, dass üblicherweise die BRD-Fussballer den Schweizern in jeder Beziehung überlegen sind. Das gut geleitete Training durch den bewährten Fuchs, Hardy Mathys, hat einmal mehr Früchte getragen. Schade, dass uns der profilierte Fussballkennner für nächste Saison nicht mehr zur Verfügung steht. Betreuer/Coach Peter Riva, ein Allrounder, trug ebenfalls zur guten Saisonbilanz bei. Er verstand es, die Zügel dann anzuziehen, wenn es die Situation erforderte. Am Sonntag dislozierte die Gesellschaft zum bekannten Titisee, im nahen Schwarzwald, wo sie ihre weitere Zukunft als A-Junioren schmiedeten.

i. A. Peter Riva (KEW)

## Rollhockey

Spitzenreiter Roller Zürich — und der Nervenkitzel

(se) Auch in der 8. Runde blieb Roller Zürich ungeschlagen und ging mit einem komfortablen Sieg von 12:5 gegen den HC Genf vom Platz. Auch diesmal zeichnete sich der junge Andres Hartmann durch seine «Killer»-Qualitäten aus und gab dem Genfer-Hüter gleich 6mal das Nachsehen, daneben buchten: Schmid 3, Armati 2 und Rolf Ruder 1 Tor. Einmal mehr begann das Spiel mit massivem Druck auf das Genfer Tor, wiederum mit dem Resultat, dass nichts zählbares geschah, im Gegenteil, den Genfern wurde das Torchen geöffnet, die Verteidiger waren nicht im Bild, und in der 15. Minute hiess es prompt 0:2. Ab der 22. Minute ging eine richtige Torhatz los, hüben und drüben ging man aufs Ganze, womit sich ein Pausenresultat von 4:3 für die Zürcher ergab. Bis zur 32. Minute stand noch vollkommen offen, wer Oberhand behalten sollte, die Zürcher hatten «Tag der offenen Tür» und führten bis da nur 6:5. Dann allerdings war das Pulver der Genfer endgültig verschossen, das Duo Schmid/Hartmann fand sich immer besser zu Sturmfluten und in schöner Regelmässigkeit kletterte das Resultat auf den Endstand. Es scheint so, die Mannschaft wolle seinem treuen Publikum (zahlenmässig recht mager für eine Spitzenmannschaft) etwas bieten und nicht gleich zu Anfang den Hammer hervorholen. Wenn das nur nicht plötzlich einmal ins Auge geht!

Bereits viermal hintereinander kam Rollsport Zürich nun zu Punkten und totalisiert nun 6 Punkte, liegt damit nur einen Zähler hinter Basel und Thun auf Platz 6. Ein Husarenstück leistete sich der Meister in Vevey, wo er dem hochfavorisierten Platzclub mit seinem 3:3 einen Punkt abnahm und diesen Titelaspiranten vorläufig einmal zurückband.

Resultate: Roller-Club — HC Genf 12:5. HC Vevey — Rollsport 3:3. HC Montreux — Juventus Montreux 10:0. Thunerstern HC — Etoile 16:2. Roller Zürich steht damit immer noch ungeschlagen mit 14 Punkten aus 7 Spielen an der Spitze,

dicht gefolgt vom HC Montreux mit 12 und schon abgeschlagen Vevey 9, Thun und Basel je 7 und Rollsport 6 Punkten.

Bis zur Sommerpause steht über das kommende Wochenende noch eine Runde aus und männlich ist gespannt auf das Spiel RS Basel gegen Vevey. Ein Sieg der Basler würde das endgültige Out für die Welschen bedeuten. Die Würze liegt darin, dass praktisch die ganze Mannschaft von Vevey vor zwei Jahren noch für Basel spielte. Vorschau: Samstag, 14. Juli, Rollschuhbahn Europabrücke. NLA: Roller Zürich — Etoile Montreux. Beginn 16 Uhr.

## Erfolgsmeldung zum Kinderfest

Am Wochenende vom 23./24. Juni 1979 fand das bereits zur Tradition gewordene Terre-des-Homes-Kinderfest der Arbeitsgruppe Zürich statt. In der wunderhübsch dekorierten «bel(l)etage» fand man alles, was Kinderherzen erfreut. Die Reineinnahmen des Festes und der Wohltätigkeitsveranstaltung und die Spenden von Firmen, Gönnern und Freunden der TdH ergaben den stolzen Betrag von Fr. 10 136.60. Sie kommen diesmal dem Kinderdorf Galway in Sri Lanka zugute.

TdH bedankt sich besonders bei Peter Schneider, der die «bel(l)etage» in der Hottingerstrasse für das Fest kostenlos zur Verfügung stellte. Weiter geht ein herzlicher Dank an alle Künstler, Firmen und freiwilligen Helfer, die durch ihre Mitarbeit und durch Spenden zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

## RESTAURANT WARTAU HÖNGG

Telefon 01/567136

Betriebsferien vom 9.—29. Juli

S. + A. Sulser



## Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39 Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96 dipl. Mechaniker staatliche Konzession

Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich Treffpunkt nach Vereinbarung Beste Referenzen

**NEU WICHTIG**  
«Der Höngger» wird im Offset gedruckt. Als Druckunterlagen benötigen wir ab sofort: Offsetfilme (Raster 34) oder reprofertige Vorlagen.

Gesucht möbliertes Zimmer

evtl. mit Gelegenheit für Frühstück für 2 Monate (September und Oktober). Offerten an Tel. 56 84 44, Bürozeit.

## Viele Grüsse an Ihre Füsse!

Jürg Brunner, spez. Fussmassage dipl. Masseur Am Wasser 145 Telefon 56 53 33

## Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

## autofahrschule

**schmid**

Erika und Hans Schmid staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle Prüfungsvorbereitung Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe Giblestrasse 25, Telefon 56 84 75

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 15. Juli 1979

#### Gottesdienst

9.30 Kirche: Pfr. Stokar. Kinderhort  
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzel und kein Abendgottesdienst in der Kirche.

Keine Jugendgottesdienste und keine Sonntagschule

### Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 15. Juli 1979

#### Gottesdienst

10.00 Kirchgemeindehaus:  
Pfr. Spillmann

Kollekte für die Liebestätigkeit in Oberengstringen

Keine Jugend- und Kindergottesdienste

### Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

#### Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 15. Juli 1979

8.15 Predigt, P. Handschin

Mittwoch, 18. Juli 1979

20.00 Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Wipkingen

Sonntag, 15. Juli 1979

9.30 Predigt, P. Handschin

Kinderhort

### Emmauskapelle, Chrishona-Gemeinde

Kirchgemeindehaus

(Leo-Jud-Stube)

Dienstag, 17. Juli 1979

Bibelstunde

### Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 14. Juli 1979

8.00 Legat Anna Futterknecht

18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

19.15 Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 15. Juli 1979

15. Sonntag im Jahreskreis

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Heilige Messe mit Predigt  
11.00 Heilige Messe mit Predigt  
Der Kinderhütendienst fällt während den Sommerferien aus  
19.00 Heilige Messe mit Predigt  
Opfer: Flüchtlingshilfe der Schweiz. Caritas  
Montag, 16. Juli 1979  
Muttergottes von Einsiedeln  
9.00 Olga Prosperi

## Vereinsnachrichten

### Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi A, Zimmer 2, 18.45—19.45 Aktive I/20.00 bis 22.00 Uhr Aktive II.

### Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock. Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky, staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

### Frauenchor Höngg

Gesangprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns singen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen. Machen Sie doch einen Versuch, denn Singen ist gesund und macht erst noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau Fehr, Telefon 750 06 41, oder Fr. Mazzetta, Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere Auskunft.

### Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

### Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.

### Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch Judo Dojo Ackersteinstrasse 190 Jiu-Jitsu Aikido  
Auskunft 844 21 65  
KINDER-JUDO-SCHULE

### Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360. Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Yoga: Freitag-Abend. Eintritt jederzeit möglich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. Anmeldung Telefon 844 27 31.

### Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen. — Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

### Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr. Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

### Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

### Nautischer Club Zürich

Lerne Wassertahren. Der Nautische Club Zürich organisiert jeweils am Dienstag und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für Anfänger. Wir rudern und Stacheln im modernen Polyester-Weidling auf der Limmat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird bei uns Kameradschaft gross geschrieben. Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder direkt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

### Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstr. 190 (Kirchgemeindehaus). Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

### Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
und	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder	Freitag	13.00 bis 16.00 Uhr
	Samstag	16.00 bis 19.45 Uhr
		9.00 bis 11.30 Uhr

### Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

### Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Dübendorferstrasse 7, 8602 Wangen, Telefon 820 10 69.

### Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 14. Juli 1979: Tour nach Bremgarten, Melligen, Baden, Weiningen, Höngg (60 km). Besammlung: 14 Uhr, Mosterei Zweifel.  
Sonntag, 15. Juli 1979: Kantonales Mannschaftsfahren in Oberglatt. Treffpunkt ab 7 Uhr beim Ziel (Schulhaus Oberglatt).

### Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360, 1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

### Samariterverein Höngg

Während der Ferienzeit ist das Krankmobilen-Magazin geöffnet: 23. bis 31. Juli und 6. bis 11. August, werktags 9.00 bis 11.00 Uhr, ausgenommen Donnerstag und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. Vom 1. bis 4. August ganz geschlossen.

### SATUS Männerriege Höngg

Turnen am Freitag, 20.00 bis 21.30 Uhr, Turnhalle Riedhof. Neue Mitglieder sind willkommen. Auskunft erteilen Telefon 56 40 61 oder 56 53 91.

### Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

### Standschützen Höngg

Bedingungsschiessen  
Bundesübungen 300 m  
Samstag, 14. Juli 1979, 8.00—11.00 Uhr  
Bundesübungen Pistole 50 und 25 m  
Sonntag, 15. Juli 1979, 9.00—11.30 Uhr

### Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

### Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Achtung: Wechsel des Turnlokals für Oberengstringen

Ab 14. August wird die Atem- und Gesundheitsgymnastik neu im Zentrum, Foyer 1. Stock, erteilt. Dies betrifft den Dienstagskurs von 8.00—9.00 Uhr, welcher vorher im Kirchgemeindehaus stattfand.

Während der Sommerferien vom 6. Juli bis 18. August fallen unsere diversen Kurse aus. Wiederbeginn: Montag, 20. August.

Voranzeige: Für unsere Wandervögel sind im August 3 Wanderungen vorgesehen, und zwar am 11., 18. und 25. Nähere Angaben folgen im «Höngger» vom 27. Juli. Auskünfte und Anmeldung können ab Anfang August bei Familie Steiner eingeholt werden. Telefon 56 22 74.

### Nachtdienst-Apotheken

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 7

Pelikan-Apotheke, Pelikanstrasse 19, Haltestelle Augustiner/Pelikan, Telefon 211 38 55  
Schmiedenplatz-Apotheke, Zurlindenstr. 60, Haltest. Schmiede Wiedikon, Tel. 33 72 50  
Wyberg-Apotheke, Sonneggstr. 30, Haltestelle ETH, Telefon 47 36 26

Apotheke M. Meyer, Seefeldstrasse 171, Haltestelle Fröhlichstrasse, Tel. 55 20 27

Apotheke zum Meierhof, Limmattalstrasse 177, Haltestelle Meierhof, Tel. 56 22 60

Seebach-Apotheke, Schaffhauserstr. 437, Haltestelle Felsenrain, Telefon 50 33 50

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

viele wünschen es,  
einige versuchen es,  
wir machen es — perfekt.

AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK  
**H. Aeschlimann**  
Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16

schnell - leistungsfähig - kompetent



## Teppich-Discount

Auch Sie werden staunen!

## SONDERVERKAUF

Amtlich bewilligt vom 9.—28. Juli 1979

20% auf Resten  
10% auf Spannteppiche,  
Vorhänge, PVC etc.  
bis  
20% auf Orientteppiche

Jetzt zugreifen — noch billiger!

# A. BURGNER AG

Zentrum Regensdorf

840 50 26

## Quick-Shop

8049 Zürich  
Limmattalstr. 223

über Mittag geöffnet  
ausser Getränke-Discount

## Discountmarkt

### Kellogg's Cornflakes

Riesenpackung

500 g nur

**2.55**

### Tao

Feuchtigkeits-Sonnenmilch

120 ml

**4.40**

Sonnenöl

100 ml

**3.90**

### Ambre Solaire

Sonnenmilch 125 ml

**4.80**

Sonnencreme 50 g

**3.80**

Sonnenöl 120 ml

**3.80**

Après Soleil 125 ml

**4.80**

### Arosana

Sonnencreme 40 ml

**4.20**

Sonnenmilch 125 ml

**4.70**

After Sun 125 ml

**4.70**

### Tahiti Douche

Cologne, Verte

Sport, Marine

165 ml nur

**2.80**

### Heineken Bier

aus Holland, 3er-Pack

**2.70**

### Mützig Bier

aus dem Elsass, 6er-Pack

**3.25**

Im Quick-Shop chaufe isch de Plausch

## Motion von Kantonsrat Anton Killias

Mit meiner Motion lud ich den Regierungsrat ein, dem Kantonsrat in Form eines Berichtes eine Standortbestimmung und ein Leitbild zu unterbreiten über:

1. Die Bedeutung und Stellung der selbständigen Klein- und Mittelbetriebe im Rahmen der zürcherischen Gesamtwirtschaft, und
2. die bestehenden und allenfalls möglichen zusätzlichen gesetzgeberischen und fiskalischen Massnahmen, die die Bildung neuer und die Sicherung der bestehenden mittelständischen Existenzen zu fördern.

### Warum eine solche Standortbestimmung?

Vorerst sei anhand einiger Zahlen die Bedeutung der Klein- und Mittelbetriebe mit bis zu 100 Beschäftigten pro Betrieb aufgezeigt. Im Jahre 1975 zählten wir im Kanton Zürich rund 52 000 Betriebe, in denen 505 000 Leute beschäftigt waren; davon: 119 000 in 43 500 Betrieben bis zu 10 Mitarbeitern, und 193 000 in 7700 Betrieben bis zu 100 Mitarbeitern.

Das heisst, dass etwas über 60 Prozent aller Beschäftigten in Klein- und Mittelbetrieben ihr Auskommen finden.

Die Entwicklung war allerdings in den verschiedenen Branchen sehr unterschiedlich. Nehmen wir den Konzentrationsprozess im Lebensmittelhandel. Von 1958 bis 1978 hat sich die Zahl der Lebensmittelgeschäfte in der Schweiz von 19 500 auf 9450 reduziert, und dies bei einer Zunahme der Verkaufsfläche von insgesamt 623 000 m<sup>2</sup> auf über 1 Mio. m<sup>2</sup>.

Dr. Mühlemann, stellvertretender Direktor des BIGA schreibt dazu:

«Die fortschreitende Konzentration wird problematisch, wenn Strukturen geschaffen werden, die mit dem Gesamtinteresse nicht mehr im Einklang stehen. Das Dahinsterben von kleinen und mittleren Verkaufsläden berührt in der Tat regional- und sozialpolitische, aber auch gesamtwirtschaftliche und sicherheitspolitische Interessen. Der Nachbarschaftsladen im Quartier oder auch die Verkaufsstelle im kleinen Dorf haben eben nicht nur wirtschaftliche, sondern auch gesellschaftliche Funktionen zu erfüllen. Die Attraktivität eines Dorfes oder eines Wohnquartiers hängt wesentlich davon ab, ob eine Einkaufsstelle als Ort der Begegnung zur Verfügung steht.

In unserem marktwirtschaftlichen System sind interventionistische punktuelle Vorkehren unerwünscht. Dennoch sind Korrekturen möglich, ohne die ordnungspolitischen Grundsätze der Marktwirtschaft zu tangieren. Ich denke z. B. an die vermehrte Anwendung des Verursacherprinzips. Wer eine Verkaufsstelle, ein Shopping-Center, einen Verbrauchermarkt eröffnet, sollte verpflichtet werden, für die infrastrukturellen Folgekosten vollumfänglich selber aufzukommen und dies nicht nur in der unmittelbaren Umgebung des Marktes.

### Wie steht es nun mit dem Stellenwert des Mittelstandes?

Eine breite Schicht kleiner und mittlerer Betriebe ist eine wesentliche Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit der auf Wettbewerb beruhenden marktwirtschaftlichen Ordnung. Lassen Sie mich einige Schwerpunkte aufzählen:

- Durch ihre Verbrauchernähe und rasche Anpassungsfähigkeit sind kleinere und mittlere Unternehmen in besonderer Masse in der Lage, auf die sich verändernden Bedürfnisse und Verbraucherwünsche einzugehen.
- Auch ihre Innovationsbereitschaft ist ein wesentlicher Faktor im Strukturwandel unserer Wirtschaft. Sie erschliessen neue Wachstumschancen.
- Insbesondere das Handwerk wird bei der Gestaltung und Qualität künftigen Wirtschaftswachstums eine wichtige Rolle spielen. Dies gilt zum Beispiel im Hinblick auf eine Rückbesinnung auf längerlebige und reparaturfreundliche Produkte und auf den schonenden Umgang mit Energie und Rohstoffen.
- Kleine und mittlere Betriebe spielen eine wichtige Rolle im Bereich der beruflichen Ausbildung.
- Mit der Vielzahl und Vielfalt kleinerer Unternehmen und selbständigen Existenzen verknüpft sich auch die Freiheit zur beruflichen Selbständigkeit und unternehmerischen Entfaltung.

Angesichts dieser grossen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Bedeutung müssen wir uns fragen, welche Entwicklungstendenzen im Mittelstandsbereich erkennbar sind und ob die finanz- und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen genügend darauf abgestellt sind.

### Die Frage nach den fiskalischen Massnahmen zur Förderung mittelständischer Existenzen!

Ein tieferes Eindringen in die Realität lässt rasch erkennen, dass kleine und mittlere Unternehmen neben ihren Chancen auch mit besonderen

Schwierigkeiten und Risiken zu kämpfen haben. Es sei nur an die Probleme des Wettbewerbes, des Strukturwandels und des technischen Fortschrittes erinnert.

Es muss unser Ziel sein, die unternehmerischen Kräfte der mittelständischen Wirtschaft anzuregen und dort gezielte Hilfeleistungen anzubieten, wo sie auf solche angewiesen sind. Ich denke dabei an:

- a) eine massvolle Steuerpolitik. Ich vermag z. B. bei einem Familienunternehmen den Sinn der Doppelbesteuerung nicht einzusehen. Wie will ein Firmeninhaber privates Vermögen bilden und trotzdem sein Unternehmen lebensfähig erhalten? Aus dieser Sicht wird kaum argumentiert, wenn es um die Sicherung der Arbeitsplätze geht!
- b) die leichtere Beschaffung von Eigenkapital oder Finanzierungsmöglichkeiten. Weshalb richten wir relativ grosszügige Stipendien an Hochschulstudenten aus und stecken sie dann fast ausnahmslos in Grossbetriebe, wo sie vielfach mit Routinearbeiten beschäftigt werden?
- c) Ich denke aber auch an die immer schwerer wiegenden Soziallasten und an
- d) die oft stupiden und unnützen administrativen Auflagen.

Einschlägige Umfragen beweisen, dass wirtschaftliche Selbständigkeit für viele Nachwuchskräfte heute wieder ein erstrebenswertes Ziel geworden ist. Eine Standortbestimmung würde für uns und die Nachwuchskräfte eine wesentliche Hilfe darstellen.

Eine solche Auslegeordnung mit den Vor- und Nachteilen des Selbständigerwerbenden würde uns Politiker in unserer gesetzgeberischen Funktion und der Verwaltung im administrativen Bereich aufzeigen, wo Aenderungen und Verbesserungen notwendig sind.

### Warum dieser Auftrag an die Regierung?

In einem bemerkenswerten Aufsatz hat der neugewählte Präsident des zürcherischen Gewerbeverbandes, unser Kollege Willi Neuschwander, u. a. gefordert:

- a) eine grundsätzlich bessere Würdigung der volkswirtschaftlichen Aufgaben des Gewerbes,
- b) die systematische Beseitigung der gezielten gesetzlichen Benachteiligungen des Gewerbes, wie:
  - Ueberforderungen mit administrativen Aufgaben

— die Benachteiligung von Familienbetrieben bei der Besteuerung.

Was hier für das Gewerbe gefordert wird, gilt ebenso für den ganzen Mittelstand.

Nun wird mir entgegengehalten, dass die Erarbeitung einer solchen Standortbestimmung nicht Sache des Staates sein könne. Damit würden dem Staat wiederum Aufgaben zugeführt, die nicht in seinen Verantwortungsbereich fallen.

Diese Einwände sind durchaus ernst zu nehmen, lassen aber meiner Ansicht nach einige bedeutende Argumente unbeachtet:

1. Ich verlange nicht nur einen Bericht zur Lage der Klein- und Mittelbetriebe im Rahmen der zürcherischen Gesamtwirtschaft, sondern eine Standortbestimmung zum Problemkreis des Mittelstandes insgesamt. Dafür bestehen meines Wissens keine Institutionen, die dies in objektiver Weise erarbeiten könnten.
2. Bedeutung und Aussagekraft eines solchen Berichtes erhalten einen erhöhten Stellenwert, wenn sie unter Koordination des Regierungsrates erstellt werden. Damit habe ich bereits angedeutet, dass ich der Regierung vor allem eine koordinierende Funktion zuweisen möchte, damit der Bericht in enger Zusammenarbeit mit den bestehenden Organisationen und Verbänden erstellt wird.
3. Die hier dem Staat übertragene Aufgabe ist zeitlich und aufgabenmässig beschränkt, sodass kaum von einem zusätzlichen staatlichen Eingriff die Rede sein kann.
4. Im Hinblick auf die geplante Revision des Steuergesetzes erachte ich es als wünschbar, ja eigentlich notwendig, dass klare Vorstellungen über die Lage des Mittelstandes vorhanden sein werden.

### Präsidentenwechsel bei der SVP des Bezirkes Zürich

Nach 8jähriger, erfolgreicher Tätigkeit, hat Kantonsrat Kurt Egloff, Aesch, seinen Rücktritt als Präsident der Schweizerischen Volkspartei (SVP) des Bezirkes Zürich gegeben. An der stark besuchten Delegiertenversammlung in Oetwil a. d. Limmat wurde zu seinem Nachfolger Dr. Marco Botani aus Birmensdorf gewählt.

Im Anschluss an die Veranstaltung orientierte Regierungsrat Konrad Gisler über die Sicherheitsmassnahmen auf dem Flughafen Kloten und wies vor allem auf die grossen Anstrengungen und immensen Kosten hin, welche für einen gesicherten Flugbetrieb notwendig sind. *Pressedienst SVP*

## Vo Höngg us gsee

Ferienzeit!

Leute, macht Euch auf die Socken es ist wieder Ferienzeit niemand will zu Hause hocken es ist die Zeit der Heiterkeit.

Ferne, weisse Strände warten Meere rauschen tief und blau lasst uns unsere Wagen starten und fahren bis zum ersten Stau.

Packt die Badehosen ein Badeöl und Sonnenhüte freut Euch auf den Sonnenschein und auf der fremden Küche Güte.

Vergesst, was Euch daheim bedrückt macht frei von Sorgen Euch und Kummer Ihr seid vom Alltag weit entrückt esst anstatt Servalats jetzt Hummer.

Schreibt munter Karten aus dem Süden macht Verse, das ist stets ein Gag: «Wir spielen hier am Meer die Müden und sind alle schaurig zwäg!»

«Wer zu Haus' bleibt ist ein Lappi und hat es einfach nicht erlickt» so spricht der braungebrannte Papi die Mutti im Bikini nickt.

Doch auch Höngg hat Ferienzauber es wird stiller im Quartier das Limmattwasser lockt recht sauber und in der Festwirtschaft gibt's Bier.

Wer bleibt, muss keineswegs verzagen es ist auch hier in Höngg sehr schön an trockenen und heissen Tagen wenn's regnet und erst recht bei Föhn.

Schöne Ferien wünscht *de Kari vo Höngg*

### Jugend und Sport

Im Zeichen des *Ernst Martin-Cup 1979* und der Festfreude unseres *Sportvereins Höngg* über den guten Ablauf des vergangenen Sportjahres, tropft doch in den Becher voll Befriedigung ein Tropfen Wermuth. Dies kann ermessens werden aus den Zeilen des Jugend- und Sport-Experten W. Furrer, welche in den letzten Vereinsnachrichten des SV Höngg veröffentlicht wurden. Sie sind es ihres Gehaltes Wert, einer grösseren Leserschaft bekannt gemacht zu werden.

— Jugend und Sport: ein Fremdwort  
— für unsere Stadtväter?

Wohl nur wenige Nichteingeweihte wissen und können ermassen, was für ein Aufwand und wieviel Idelasimus notwendig sind, um eine Juniorenabteilung aufrecht zu erhalten. Vieles hängt von den finanziellen Möglichkeiten eines Vereins und von den Fähigkeiten der sehr zahlreich notwendigen Juniorenbetreuer ab. Inwieweit gesetzte Ziele in bezug auf pädagogische und ethische Werte erreicht werden, bleibe momentan dahingestellt.

Mit Jugend + Sport hat der Bund eine bedeutende Dienstleistung für den Schweizer Sport geschaffen, wobei als Zielsetzung eindeutig eine harmonische Gesamterziehung, eine sinnvolle Freizeitgestaltung unserer Jugend, eine optimale Ausbildung von Betreuern und Trainern sowie die Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel im Vordergrund stehen.

In einer Zeit zunehmender Verwechlichung und beängstigender Gefahren für unsere Junioren ist es unsere Pflicht, durch attraktiven Sport junge Menschen zu faszinieren und dadurch das wirksame Gegengift und das geeignete Mittel gegen die zahlreichen Verlockungen der heutigen Welt zu schaffen. Guter Sport spielt in der Formung vom Jugendlichen zum Erwachsenen bestimmt eine wesentliche Rolle und bietet vor allem Gelegenheit, Selbstdisziplin, gegenseitige Rücksicht, Hilfsbereitschaft und das Einordnen in eine Gesellschaft, sprich Mannschaft, zu üben.

Um als Verein diese grosse und schöne Aufgabe bewältigen zu können, braucht es nicht nur eine Schar Idealisten, sondern eben auch erhebliche finanzielle Mittel. Aus diesem Grunde ist der Zustupf des Bundes für die im Rahmen von Jugend + Sport geleistete Jugendarbeit eine willkommene Abwechslung.

Offenbar haben unsere Stadtbehörden noch nie Gelegenheit gehabt, die Unterlagen über Jugend + Sport durchzulesen und zu studieren. Vor politischen «Grossereignissen» wie Wahlen, Abstimmungen und Einweihungen werden aber plötzlich die genau gleichen Ziele, welche wir mit unserer Jugend erreichen sollten, ausgeschlachtet.

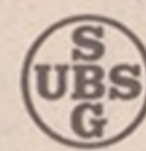
Beim Studium der neuen Taxordnung, die durch das Sportamt den Vereinen in der Stadt Zürich zugestellt worden ist, rücken aber diese so oft gepriesenen Ziele weit, weit in den Hintergrund. Die durch gezielte Jugendarbeit vom Bund erhaltenen Beiträge müssen für massiv erhöhte Mieten von Turnhallen und Spielfeldern indirekt wieder unserer Stadtkasse abgeliefert werden.

Es bleibt den Vereinen nichts anderes übrig, als die Anzahl der Junioren abzubauen, um die fehlenden Finanzen ausgleichen zu können. Dass dies nicht im Sinne der bereits erwähnten Aufgaben ist, scheint den zuständigen Amtsstellen nicht klar



### Wir haben für Sie auch das «Bankkonto in der Tasche».

Wer bei uns ein Bankkonto hat, kann es auch mitnehmen. Es passt in jede Tasche und heisst «eurocheque». So können Sie überall wie mit Bargeld zahlen – ohne Bargeld.



Schweizerische Bankgesellschaft

8049 Höngg, Limmattalstrasse 160  
Telefon 01/56 44 35

zu sein. Auf jeden Fall kann ich nur hoffen, dass dieser «Fischzug auf die kleinen Vereine» abgeblasen wird, denn unsere Jugendarbeit kann nur mit Taten und nicht mit leeren Worten sinnvoll weitergeführt werden. *Werner Furrer, J+S-Experte*

Die zwei letzten Abschnitte des Berichtes beweisen, dass durch die massiven Mietenerhöhungen des Sportamtes der Sinn der bestehenden Unterstützung des Bundes ins Gegenteil verkehrt, und die Jugendarbeit der Sportvereine beschränkt wird. Die Korrektur dieser uneinsichtigen Verfügung, dürfte deshalb das Anliegen aller Stellen sein, welche sich für eine gesunde, sportliche Betätigung unserer Jugendlichen interessieren.

Ein Lichtblick in der Geschichte unseres Fussballplatzes auf dem Hönggerberg darf bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt bleiben. Nach langen, mühsamen Anstrengungen und Tutzenden von abgesehenen Trainings- und Freundschaftsspielen, wegen dem total versumpften Spielplatz, wurde nun in den letzten Wochen eine neue Drainage eingelegt. So leben wir jetzt in der Hoffnung, dass das Gelände auch nach einem kürzeren Regensprutz rasch wieder bespielbar sein wird. Besten Dank dem städt. Gartenbauamt.

*Herm. Meier, alt Gemeinde- und Kantonsrat*

## Der Kommentar

Registriert

Ueber manches wohl möchten sich unsere Landesväter beklagen, nur nicht über mangelnde Aufmerksamkeit des Volkes, politischsprachlich Populartät genannt. Und weil die Presse nicht nur der verlängerte Arm, sondern auch das gestielte Auge des Volkes ist, wird alles vermerkt, was die Herren so tun ... und manchmal lassen.

Als sie auf der «Schulreise» waren, blies Präsident Hans Hürlimann in Walchwil am Zugersee ins Alphorn, und Kurt Furgler assistierte mit seinem Dabeisein. Dieser war auch nicht faul im Zurückfotografieren. Als Presseleute die Bundesräte abknipsten, knipste er die Presseleute. Er habe, so ein Kommentar: Scharf zurückgeschossen.

Es gibt natürlich einen knalligen Titel ab: Furgler hat zurückgeschossen; ob's aber bester Geschmack ist? Auf alle Fälle weckt's kriegerische Gedankenverbindungen.

Ueber jeden Zweifel und unter jeder Kritik geschmacklos war, was sich neulich eine schweizerische Illustrierte leistete, als sie Bundesrat Grängi ins Fadenkreuz einer Feuerwaffe nahm! Die für diesen unverantwortlichen Journalismus Verantwortlichen könnten sich natürlich damit herausreden, dass andere wohl kein solches Titelbild gebracht, aber bildlich das Nämliche getan hätten, wenn sie schrieben, dass «auf Gnägi und Grossbacher Schüsse» abgegeben worden seien. Nun: Es schoss in der letzten Zeit tatsächlich etwas zu ausgiebig.

Auf Bundesrat Ritschard hat niemand geschossen — dafür ist er zu breit und unbestritten populär. Und nachdem er auf der bundesrätlichen «Schulreise» eine Herzkrise erlitten hatte, war auch für besorgten Schreib- und Gesprächsstoff gesorgt. Die Anstandspflicht wurde nicht verletzt, aber der Anstand wurde auch nicht strapaziert: Warum konnte man nur sehr vereinzelt den Wunsch nach guter Besserung eruieren?

Ob Bundesrat Ritschard, der bald wieder am liebsten «davongelaufen» wäre, wirklich so schlecht dran war, dass er zeitweilig Spitalaufenthalt verordnet bekam? Man orakelt und mutmasst besorgt im Volk und tröstet sich weitgehend mit dem Verdacht, dass ein Bundesrat fester in die Kur genommen werde als ein gewöhnlicher Sterblicher.

## Pz 68 und nichts weiter?

Ein Panzer, der im eigenen Land für die eigene Armee entwickelt und gebaut wird, sichert Arbeitsplätze und Unabhängigkeit gegenüber ausländischen Waffen.

Die Weiterentwicklung des neuen Schweizer Kampfpanzers darf daher nicht leichtfertig aufgegeben werden. Oder haben wir aus dem P16-Debakel nichts gelernt?

# SVP

Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich  
Nüscherstrasse 35, 8001 Zürich

Welche erfahrene, jüngere Person würde

unseren Rüden

täglich ein- bis zweimal kurz ausführen?

Telefon 56 83 88 oder 56 14 17 ab 18 Uhr

## TV + Radio Reparaturen

# HF

Hans Fawer  
Radio - TV  
Video  
8049 Zürich  
Limmattalstrasse 204  
Telefon 56 57 00

## Möchten Sie in der Nähe Ihres Wohnortes arbeiten?

Wir suchen für unsere Stadtfilialen Förrlibuck und Limmatplatz noch einige Mitarbeiter(-innen) für die Abteilungen

Wertschriften / Anlagen  
Zahlungsverkehr  
Portefeuille / Devisen

Verfügen Sie über eine kaufmännische Ausbildung und macht es Ihnen Spass, in einem kleinen Team mitzuarbeiten, so setzen Sie sich bitte mit unserem Herrn R. Otzenberger oder Herrn H. R. Fierz in Verbindung.  
Telefon 44 17 00.



# Schweizerischer BANKVEREIN

hosen + mode



hosen + mode ranch erich brunner

Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden Für Sie und Ihn



Limmattalstrasse 232  
Geöffnet: Montag 14-18.30 Uhr  
Dienstag-Freitag 10-12, 14-18.30 Uhr  
Samstag 9-16 Uhr  
Telefon 01 56 51 95

Betriebsferien  
16. Juli  
bis 1. August

# häuser

DROGERIE UND LEBENSMITTEL  
Wieslergasse 8  
Telefon 56 83 30

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse  
Bio-Früchte  
Holle-Brote

Sunn-Ei  
Aryana-Brote

Mer sind e jungi Familie mit eme 2 Monate altem Baby und eme Hund und suechet

es fründlichs und glattes, jungs Mäitli

das eus 3mal i de Woche am Nachmittag im Hushalt könnte helfe und au Chind gern hät.  
Mir würdet eus über es Telefon freue.

H. Loosli, Am Wasser 87  
Telefon 56 01 55

Gesucht kleineres

Mehrfamilienhaus

in Höngg.

Offerten unter Chiffre 1412 an den Verlag «Der Höngger», Postfach 8049 Zürich.

Wir möchten in Höngg bleiben und suchen deshalb kleines

Einfamilienhaus

an sonniger, ruhiger Lage. Bezug nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre 1424 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Junger Beamter sucht per sofort oder nach Vereinbarung

3- bis 3 1/2-Zimmer-Wohnung

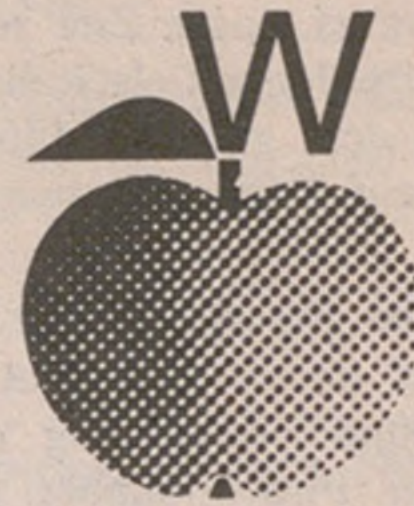
in Dauermiete, Hausarbeiten würden übernommen. Der Mietzins sollte Fr. 700.— nicht übersteigen.

Offerten unter Chiffre 1421 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Dienstagmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank. Verlag «Der Höngger»

Massage Höngg  
Privatsauna — Solarium — Fitness

Es freut sich auf Ihren Anruf  
Hermann Binder  
Dipl. Masseur (blind)  
Imbisbühlstrasse 7, 8049 Zürich  
Telefon 56 53 77



Obst und Wein Wegmann

Sisch Chriesizyt im Franketal

täglich baumfrische, grossfruchtige Kirschen  
Aromatische Himbeeren

Achtung!  
Die neuen, mündigen 78er-Weine Riesling X Sylvaner und Clevner sind eingetroffen.

Nächste Woche Neueröffnung unseres Ladens

Ihr Besuch freut uns sehr.

Gebrüder Wegmann

Frankentalerstrasse 60/62  
Telefon 56 97 40 und 56 88 38  
Unsere Oeffnungszeiten:  
8 bis 12, 13.30 bis 18.30, Samstag bis 17.00 Uhr

## Übergewicht

Dem kann, geehrte Dame, abgeholfen werden. Behandlung an modernsten Geräten. Günstiger Preis da privat. Telefonische Anmeldung Mo-Fr 44 83 89 (Höngg) Frau F. Kornfein

Älteres Ehepaar sucht ruhige Wohnung.

4 1/2 Zimmer

in der Gegend von Höngg. Offerten sind zu richten an:

Dr. Peter Jung  
Riedthofstrasse 38  
Regensdorf  
Telefon 840 35 35

Garage Bombach AG  
Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398-400 (Frankental)

Offizielle Vertretungen

# Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

☎ 56 98 60

## TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt +zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!  
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich  
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

44 14 14

## Coiffure Lotti

DAMEN UND HERREN

eidg. dipl. Coiffurmeisterin  
Der Salon für perfekten Haarschnitt, moderne Dauerwellen und Färben.



Oberengstringen Rebbeggstrasse 23  
Hinter Rest. Eggbühl  
☎ 750 06 62

Treffpunkt

der Höngger Geschäftswelt jedes Wochenende im «Höngger»

# R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich  
Telefon 01 142 47 39

(«Nur wirkliche Persönlichkeiten sind verwandelbar.» Ein Mini-Fan.)

SUNSHINE-MINI

Euses Sunneschiinli. Ins gelbste Gelb gepackt. Mit goldigbraunen Zierbändern. Uufgschtellt!

SUPER-MINI

Kohlrabenpechtelefonischwarz mit roten Streifen. Viele Extras. Limitierte Anzahl: für die ganze Schweiz nur 250 Stück! Sofort bestellen!

SOMMER-MINI

Für Sonnenanbeter und Sterngucker. Mit Schiebedach oder transparentem Sonnendach zum Aufklappen. Wind- und wetterdicht!

SCHOTTEN-MINI

Mini 1000. Der Geizkragen, wenn's um Preis, Parkplatz und Benzin geht. Zürich-Basel 6,7 Liter.

SACK-UND-PACK-MINI

Für Camperfamilien, Boot-Crews, Streichquartette und Gemüsehändler. Mini Clubman Combi. Der Packesel.

SUSANNE-MINI oder STEFAN-MINI

oder Ihr ganz persönlicher Mini. Der Mini ist sich selbst so sicher, dass er sich vergnügt verwandeln lässt. Von Ihnen. Nach Ihren - vielleicht ausgefallenen - Wünschen. Hier haben Sie eine Zeichnung.



Austin Morris Mini

Malen Sie sich aus, wie Ihr Traum-Mini aussehen könnte. In allen Details (es gibt viele!). Und dann kommen Sie zu uns. Zum Mini-Spezialisten.

Glatthof-Garage  
Überlandstrasse 360, 8051 Zürich  
Telefon 01 - 40 23 33

Leyland-Center  
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich  
Telefon 01 - 54 57 00

Tiefenbrunnen-Garage  
Seefeldstrasse 214, 8034 Zürich  
Telefon 01 - 55 22 22

Die Spezialisten für 1001 MINI.